

lung nichts essen und während der Vorstellung nur trinken. Zwei Tage vor der Aufführung singe ich das ganze Stück durch, damit baue ich meine Kondition auf.« John Charles Pierce ist auch ein gesuchter Gesangslehrer und Professor an der University of Michigan School of Music, Theatre & Dance.

In der nächsten Spielzeit...

beim Musiktheater bei 90% auf 70%, wobei 20% verkauft...

DIE TONKUNST

MAGAZIN FÜR KLASSISCHE MUSIK UND MUSIKWISSENSCHAFT

immer-interpretation der Kultcharakter erreicht...astung des Koblenzer Hauses liegt

...agt Lokalpresse, ist, dass man im Koblenz Barock und Frühklassik hätte. Diese etwas eindimensionale Forderung könnte das Haus ins Abseits drängen, gottlob hat die Intendantin da andere Vorstellungen. Was wir heute brauchen, ist ein lebendiges Theater und keine Klassifizierung nach Baustilen.

[Midou Grossmann]

Weltweit erste Ausstellung zu Xaver Scharwenka (1850–1924)

Vor 100 Jahren hätte es sich erübrigt, den noch mit Franz Liszt und Johannes Brahms befreundeten Xaver Scharwenka vorzustellen – die Musikwelt kannte und feierte ihn längst als einen der glänzendsten musikalischen Repräsentanten der Wilhelminischen Ära zwischen den Kriegen 1870/71 und 1914/18 – und zwar gleich dreifach: Als Erfolgskomponisten, als Starpianisten und als gesuchten Musikpädagogen mit eigenen Scharwenka-Konservatorien in Berlin (seit 1881) und New York (seit 1891). Mit dem fast zeitgleichen Zusammenbruch der Kaiserreiche in Russland, Österreich und Deutschland änderte sich dies schlagartig. »Neues vom Tage« war angesagt, und Komponisten der vergangenen Epoche waren – vor allem in Deutschland – zunächst nicht mehr gefragt und gerieten vorübergehend in Vergessenheit.

Erst in den späten 1960er Jahren änderte sich das – ausgehend vor allem von den USA und England, wo es diesen radikalen Bruch nach dem Ersten Weltkrieg nicht gegeben hatte. In den USA führte das sog. »Romantic Revival« zu sensationellen Aufführungen und Aufnahmen von Komponisten wie Xaver Scharwen-

ka, Anton Rubinstein, Ignaz Paderewski und anderen. Seit Ende der 1980er Jahre gab es dann kein Halten mehr. Allein von Xaver Scharwenka erschienen in

England acht CDs mit der Pianistin Seta Tanyel, und 1996 wurde die Einspielung seines 4. Klavierkonzerts bei dem Label Hyperion konkurrenzlos als »Record of the year« ausgezeichnet. Das bewirkte für Scharwenka geradezu einen neuen »Karriereschub«. Zeitgleich verfeinerte sich das historische Interesse an der Wilhelminischen Ära. Die oft undifferenzierte Einschätzung wich einem feineren und facettenreicheren Geschichtsbild.

Natürlich bedeutete das noch keine sofortige Rückkehr Scharwenkas auf die Konzertpodien der

Welt, aber Aufführungen mehrten sich. So sind dem Autor seit 2000 allein vom 4. Klavierkonzert Aufführungen in Detroit, Philadelphia, Cleveland, Washington (Kennedy-Center), Los Angeles, Liverpool, Den Haag sowie in der Berliner und Kölner Philharmonie – jeweils mit Rundfunkübertragungen – und in Göteborg bekannt. Bedeutendster Dirigent ist Neeme Järvi, frapierende Pianisten sind u.a. Stephen Hough



Xaver Scharwenka

Quelle: privat

und Alexander Markovich. 2006 folgten Aufführungen des 1. und 4. Konzerts in Lübeck und Nürnberg (Meistersingerhalle).

Die 1988 in Lübeck gegründete Xaver und Philipp Scharwenka-Gesellschaft ist damit zu einer weltweit operierenden Zentrale geworden. Laufend werden z.B. Notenanforderungen aus den USA, Japan und europäischen Ländern von hier aus bedient. Die Gesellschaft zählt weltweit ca. 350 Mitglieder, darunter u.a. weltbekannte MusikerInnen wie Natalia Gutman, Zakhar Bron, Christiane Edinger, James Tocco, Alexander Markovich, Lev Vinocour, David Dubal sowie das Klavierduo der Gesellschafts-Gründerin Evelinde Trenker und Sontraud Speidel. Jährlich findet am Himmelfahrtwochenende das dreitägige »Internationale Lübecker Kammermusikfest« der Scharwenka-Gesellschaft mit Werken der Epoche 1870–1918 statt.

Aber auch die Wissenschaft interessiert sich zunehmend für den vergessenen Komponisten. Prof. Feigelson an der Stanford-University etwa hat die englische Übersetzung und Herausgabe der Autobiografie Xaver Scharwenkas vorbereitet, die in Kürze erscheinen wird. An der Universität in Boston hat Tim Saeed 2004 seine Diplomarbeit über Scharwenkas Kammermusik geschrieben. Und David Rudari in Syracuse (USA) arbeitet an einer Dissertation über Xaver Scharwenkas Oper »Mataswintha«.

Xaver Scharwenka wurde 1850 in Szamotuly (Samter) bei Poznan (Posen) geboren. Seine Eltern siedelten 1865 nach Berlin über, wo Xaver von Theodor Kullack Unterricht erhielt und 1869 als Pianist und Komponist seines Klaviertrios op. 1, seiner Violinsonate op. 2 und des Hits »Polnischer Tanz« op. 3 Nr. 1 erfolgreich debütierte. 1870 besuchte er Franz Liszt

in Weimar, der ihn förderte und 1877 die Widmung des später so erfolgreichen Klavierkonzerts Nr. 1 op. 32 von Xaver Scharwenka annahm. 1876 lernte Scharwenka Johannes Brahms in Saßnitz auf Rügen kennen, widmete ihm seinen dort komponierten »Romanzero« op. 33 und besuchte ihn später oft in Wien. Sein Ruhm verbreitete sich schnell vor allem auch in Österreich, England, Holland, Russland, Skandinavien sowie ab 1890 in den USA. 1908 komponierte er sein heute wieder so erfolgreiches 4. Klavierkonzert op. 82, das er 1910 in New York unter der Leitung Gustav Mahlers in der Carnegie-Hall selbst aufgeführt hatte. 1910 hatte er sich in Bad Saarow am Scharmützelsee in der Mark Brandenburg sein Holzhaus im Gebirgsstil aus amerikanischem Pitchpine bauen lassen, das später der Gemeinde gehörte, seit 1997 aber unbewohnt allmählich verfiel. Im März 2005 ist es vom Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege sodann aus städtebaulichen, historischen und wissenschaftlichen Gründen in die Denkmalliste des Landes aufgenommen worden. Xaver Scharwenka hat ein Ehrengrab der Stadt Berlin auf dem Alten St. Mathäus Kirchhof.

In Bad Saarow am Scharmützelsee, Theodor Fontanes »Märkisches Meer«, wird nun am Sonnabend, dem 21. Juli 2007 um 17 Uhr die weltweit erste Ausstellung über den Komponisten, Pianisten und Musikpädagogen Xaver Scharwenka unter der Schirmherrschaft der brandenburgischen Kultusministerin Prof. Dr. Johanna Wanka eröffnet. Die Ausstellung im »Saarow-Centrum«, Ulmenstraße 15, bleibt ein Jahr für das interessierte Publikum geöffnet. Telefonische Anfragen können an Carola Petzold gerichtet werden (Tel. 033631-82072). [Hermann Boie]

Anzeige

aktuell

Herbert Jahn
Die Berliner Philharmoniker
 Eine Biografie
 336 Seiten • Hardcover mit Schutzumschlag
 13,5 x 21,5 cm • ISBN 978-3-7957-0590-9
 ED 20104 • € 24,95 / sFr 43,80
 Zum 125. Geburtstag der Berliner Philharmoniker.
 Die Geschichte eines Ausnahmeorchesters.




Hermann Boie
Aufstieg und Fall der Klassikindustrie
 125 Seiten • Taschenbuch
 10,5 x 14,5 cm • ISBN 978-3-7957-0591-6
 ED 20105 • € 12,95 / sFr 23,80
 Auf den Klüften der Musikindustrie
 Die Stars und ihre Macher, die Mechanismen
 einer krisengeschüttelten Branche
 Inklusive Porträts der 100 bedeutendsten und
 der 20 überflüssigsten Aufnahmen aller Zeiten.

SCHOTT